

Es giebt nichts einfaches in der Erscheinung folglich kein unmittelbarer Übergang von einem bestimmten Zustande (nicht seiner Grenze) in einen andern

es ist keine leere Zeit zwischen zweyen Zuständen. Die Veränderung ist nur die continuation des Fortgangs

Alle Erscheinung besteht wieder aus Erscheinungen keine Empfindung ist einfach. Erscheinung besteht aber nicht aus dem Nichts und der Erscheinung also nicht aus dem leeren und vollen

Von der idealität und realität der Ersch: überhaupt

Alle Räume und Zeiten sind Theile einer größern

Alle Theile des Raumes und Zeit sind selbst Räume

In den Sätzen vom Unendlichen der Ausbreitung und Theilung chicanirt die phil: mit der mathemat: In denen vom leeren und vollen chican

Raum und Zeit gehören nur zu den Erscheinungen und also zur Welt und nicht ausser der Welt.

Ein hiatus Kluft ist ein Mangel des Zusammenhangs der Erscheinungen wo der Uebergang derselben fehlt. Die Erscheinungen werden durch den Raum möglich das Leere des Raumes ist keine Kluft und gehört mit zu der Bestimmung der sinnlichen Anschauung

Der Satz daß alle Veränderung continuirlich ist hebt das Aufhören von Substantz auf

Der Satz daß wenn eine Veränderung im ganzen der Erscheinung aufhörete sie niemals wiederum anfangen würde imgleichen daß ieder Theil der Erscheinungen mit den übrigen implicirt sey und durch ihre Veränderungen mit verändert werde mithin jedes Ding beständig verändert werde Anfang gehört zur Erscheinung Ursprung zur Verstandesidee

Transsc. Erfahrungslehre.

Antithesis es ist gar keine [ausgestr.: substantz sondern alles sind erscheinungen]